Das Betreuungskonzept

der Kindertagespflege

Kleiner Kinderpalast
El Yaouti Nahid
Auf´m Hennekamp 82
40225 Düsseldorf
Tel 0176 41597313

Email nahid@kleinerkinderpalast.de

© Nahid El Yaouti

Inhaltsangabe

1. Vorwort	**Seite 3**
2. Auftrag der Kindertagespflege	**Seite 4**
3. Pädagogischer Ansatz	**Seite 4**
3.1 Bewegung	**Seite 8**
3.2 Körper, Gesundheit und Ernährung	**Seite 9**
3.3 Sprache und Kommunikation	**Seite 10**
3.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung	**Seite 11**
3.5 Musisch-ästhetische Bildung	**Seite 12**
3.6 Religion und Ethik	**Seite 13**
3.7 Mathematische Bildung	**Seite 14**
3.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung	**Seite 15**
3.9 Ökologische Bildung	**Seite 16**
3.10 Medien	**Seite 17**
4. Leistungsangebot der Kindertagespflegestelle.	**Seite 18**
5. Die Eingewöhnungsphase	**Seite 19**
6. Der Tagesablauf	**Seite 20**
7. Das Bild vom Kind	**Seite 20**
8. Die Rechte und Bedürfnisse von Kindern in der Tagespflege	**Seite 21**
9. Ziel der pädagogischen Arbeit	**Seite 22**
10. Erziehungspartnerschaft/ Elternarbeit	**Seite 22**
11. Zusammenarbeit mit dem Träger	**Seite 23**
12. Fort- und Weiterbildung der Kindertagespflegepersonen	**Seite 23**

© Nahid El Yaouti

1. Vorwort

Mein Name ist El Yaouti Nahid und ich bin 1980 geboren, verheiratet und habe 2 Kinder. Mit meinem Ehrenmann, der z. Zt. Sozialpädagogik an der HS Düsseldorf studiert, habe ich eine 4 jährige Tochter und einen 13 jährigen Sohn. Mein Sohn Ilyas geht zur Sportrealschule und macht gerade seine Ausbildung zum Rettungsschwimmer und engagiert sich als ehrenamtlicher Ausbilder für die Kleineren, die ihr Seepferdchen machen möchten, bei der DLRG und unsere Tochter Hanna Rahel geht gerne in ihre Kindertagespflege und hat gerade ihre Leidenschaft für Sportakrobatik bei Pinocchio e.V. entdeckt. Ich habe Germanistik mit Schwerpunkt Deutsch als Fremd- und Zweitsprache studiert und war jahrelang Dozentin in der Sprachförderung u.a. bei der efa[1] Düsseldorf und im evangelischen Kindergarten Hassels[2]. Die Arbeit mit Kindern bereitet mir sehr viel Freude. Ich habe das Bundeszertifikat für Kindertagespflege am 27.10.2011 erfolgreich erworben. Den „Erste Hilfe Kurs am Kleinkind“ habe ich beim Deutschen Roten Kreuz nach Vorgaben der Unfallkasse NRW absolviert und nutze weiterhin die zahlreichen Weiterbildungsangebote der Kind VAMV Düsseldorf (Fachberatung). Im meiner beruflichen Vergangenheit habe ich gelernt Menschen zu motivieren und wertschätzend aufzubauen. Seit dem 15.09.2011 verfüge ich über eine Pflegeerlaubnis zur Kindestagespflege (Jugendamt Düsseldorf) und betreue seitdem Kinder zwischen 4 Monaten und 7 Jahren. Transparenz schafft Vertrauen und das ist die Vorrausetzung für eine Partnerschaft mit den Eltern. Der Besuch einer Tagesmutter ist für ein Kind meistens der erste große Schritt in die Welt außerhalb der Familie. Umso wichtiger ist es diesen Schritt behutsam und familiennah zu gehen. Ich betreue als Tagesmutter maximal fünf Kinder, so dass ich jedem Kind ausreichende Aufmerksamkeit zukommen lassen kann. Ich förder jedes Tageskind entsprechend seinem Alter, Interesse und Talent individuell und liebevoll.

Kleiner Kinderpalast
El Yaouti Nahid
Auf´m Hennekamp 82
40225 Düsseldorf
Tel 0176 41597313

Email nahid@kleinerkinderpalast.de

[1] www.efa-duesseldorf.de/
[2] Ev. Kita Hasselsstraße http://www.diakonie-duesseldorf.de/Hasselsstrasse.275.0.html

© Nahid El Yaouti

2. Auftrag der Kindertagespflege

Den gesetzlichen Rahmen für meine Tätigkeit als Kindertagespflegeperson bildet das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz- KiBiz) – viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes –SGBVIII, vom 30.Oktober 2007. Darin ist unter anderem für unsere Arbeit bindende Bildungs- und Erziehungsauftrag verankert.

§3 Aufgaben und Ziele (1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. (2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung, sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder -vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

Eine weitere Grundlage für meine pädagogische Arbeit bilden die „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 -10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein- Westfalen“

Die Pflegeerlaubnis wurde nach §4 KiBiz durch meine Fachberatung beim Jugendamt beantragt. Sie berechtigt mich zur Betreuung von bis zu 8 Kindern, wobei ich maximal 5 Kinder gleichzeitig betreuen darf.

3. Pädagogischer Ansatz

„Auf Kinder wirkt das Vorbild, nicht die Kritik.“

von Heinrich Thiersch (1817 - 1885)

Ausgehend vom ganzheitlichen Ansatz in der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner Gesamtpersönlichkeit, seinen individuellen Fähigkeiten, Interessen, Meinungen, Ressourcen, Wünschen und Gefühlen im Mittelpunkt. Ich bringe den Kindern ein hohes Maß an Wertschätzung entgegen und gehe entsprechend seines Entwicklungsstandes differenziert auf jedes einzelne Kind ein. Im pädagogischen Alltag bin ich sensibel für aktuelle Situationen, berücksichtige diese und greife sie auf. Dabei achte ich auf ein ganzheitliches Lernen in Zusammenhängen.

© Nahid El Yaouti

Die Kinder lernen während meiner Betreuung im Umgang mit anderen Kindern, was Konflikte sind und wie man diese löst. Sie lernen Kompromisse einzugehen, Rücksicht zu nehmen und den Umgang mit Erfolgen und Niederlagen. Sie entwickeln dabei ihr eigenes Sozialverhalten. In diesen Schritten werde ich sie begleiten und fördern. Kinder lernen ihre Gefühle kennen und zuzuordnen. Sie lernen mit Gefühlen, wie Freude, Angst, Wut und Zuneigung umzugehen. Ich förder auch die Erziehung zur Hygiene und Sauberkeit entsprechend ihres Alters und Entwicklung. Darunter fallen unter anderem Zähneputzen und gründliches Händewaschen. Ich gebe auch Hilfestellungen zum Sauberwerden, wenn es soweit ist. Um dies zu verwirklichen orientiere ich mich an der „Bildungsvereinbarung NRW vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen“. Bildung beginnt mit der Geburt der Kinder. Sie erforschen und entdecken Ihre Umwelt auf faszinierende Art und Weise. Diese Ressource zu fördern und Kinder zu erziehen ist eine wesentliche Aufgabe in meiner Kindertagespflege. Durch die Bildungsvereinbarung sollen Kinder mehr Chancen auf Bildung bekommen. Grundlagen der Bildungsvereinbarung wurden Maßgeblich von Gerd E. Schäfer („Bildung beginnt mit der Geburt“; „Auf Augenhöhe mit dem Kind“) unter Beachtung der UN-Kinderrechtskonvention erstellt. Die Kinder werden grundsätzlich als starke und aktive Individuen anerkannt. Es gibt 10 Bildungsbereiche in denen sie sich durch die Aktivierung ihrer Selbstbildungspotentiale entwickeln können. Kinder machen sich ein Bild von Ihrer Welt und dies kann Ihnen keiner abnehmen. Die Selbstbildung ist ein Prozess bei dem ich sie begleiten und unterstützen möchte. Kinderbildung ist kein bloßes konsumieren von fertigem Wissen und Können von Erwachsenen, sondern ein aktiver Prozess der Erfahrung mit allen Sinnen. Im Spiel experimentieren Kinder auf wundervolle Weise mit pädagogisch wertvollem Spielzeug. Bei dieser Förderung von Bildungsprozessen steht das Kind im Mittelpunkt und ist aktiver Mitgestalter. Sie entdecken Interessen und Talente, die Ihre Selbstbildung mitgestalten. Die Achtung vor der Würde der Kinder und die Schaffung einer wertschätzenden Atmosphäre finden die Kinder in meiner Tagespflege. Die Erfahrungen in der Familie ergänzt durch ein professionelles Unterstützen meinerseits ist eine ergänzende Kompetenz in der Entwicklung von Interaktionsfähigkeiten des Kindes. Hand in Hand mit den Eltern ist das Wohl des Kindes im Vordergrund. Die Bildungsprozesse sind vielfältig und komplex. Die wichtigsten Bildungsbereiche sind:

© Nahid El Yaouti

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

In der praktischen Kinderarbeit sind die Unterstützung der Tageskinder in der Entwicklung von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sach- und Medienkompetenz das Ziel der Bildung und Erziehung von Kindern. Dies ist kein Ziel das die Kinder nach einem Leistungsprinzip durchlaufen müssen, ganz im Gegenteil. Es ist die Anerkennung der Interessen und angeborenen Kompetenzen von Kindern die im Vordergrund stehen. Es ist für ein Außenstehenden „nur“ kindliches Spielen oder Singen und Tanzen. Dahinter verbirgt sich aber viel mehr und da setzt die Professionalität der Kindertagespflege an. Die bewusste Wahrnehmung der Kinder fokussiert die Entwicklung genannter Kompetenzen aus Sicht der Kinder. Die Realisierung der genannten Kompetenzen vollzieht sich in der Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Lebenswelt, in echten Situationen, an realen Fragen und an den für das Kind bedeutsamen Themen. Das Kind lernt mit sich selbst und mit seiner Umwelt (Mensch und Tier und Natur), zurechtzukommen. Es entwickelt eine Ich-Stärke und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten. Diese bewusste Selbstwirksamkeit ist eine Voraussetzung um in der KiTa und in der Schule einen guten Start zu bekommen. Es handelt sich hier um Basiskompetenzen die Grundlage für seinen zukünftigen Bildungsprozess darstellt.

Selbstkompetenz ist wichtig für die Entwicklung der eigenen Identität. Diese zu bewahren ist mein Anliegen im Sinne der Eltern. Die Fähigkeit die eigene Identität zu entwickeln ist von Vorbildfunktion abhängig. Nach der Eingewöhnung hat das Kind eine weitere Bezugsperson, die Sie in der Entwicklung von Sozialkompetenz unterstützt. Kinder brauchen die Chance mit

© Nahid El Yaouti

anderen Menschen in Kontakt zu treten. Kinder lernen sich auszudrücken und mitzuteilen. War dies bei Mama eine schlüssige Handlung, wird sie bei der Tagesmutter eine Herausforderung für das Kind. Das heißt nicht, dass ich die Signale der Kinder nicht deuten kann, um Ihre Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen. Es ist eher die Situation mit der Tagesmutter auf das sich das Kind einstellt. Das Kind lernt Empathie zu seiner Tagesmutter (natürlich auch umgekehrt) und erweitert seine Sozialkompetenz erheblich. Der Umgang mit anderen Kindern und deren Interessen beim Greifen nach ein und demselben Spielzeug (obwohl genug andere Spielmöglichkeiten vorhanden sind) sind ein Beispiel um Reaktionen des Anderen zu erfahren. Sie erfahren andere Gefühle und erkennen diese auf wundervolle Weise. Sie lernen Ihre eigenen Interessen mit den Interessen der anderen Kinder in der Kindertagespflege abzugleichen. Ihre eigene Meinung wird von mir wertschätzend auf Augenhöhe wahrgenommen und stärkt die Fähigkeit des Kindes seine eigenen Interessen in der sozialen Interaktion zu vertreten. Kinder lernen bei mir Verantwortung zu übernehmen und entwickeln dadurch eine Grundlage für die Konfliktfähigkeit. Alles Basisressourcen, die den Übergang in die KiTa und in die Grundschule mit beeinflussen. Bei mir haben die Kinder auch die Möglichkeit sich u.a. mit Materialien und Naturprodukten auseinanderzusetzen. Die Neugier des Kindes steht im Vordergrund meiner Arbeit mit Kindern. Die spielerische Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien fördert die Sach- und Methodenkompetenz. Sie ist entscheidend für die Entwicklung von Fertigkeiten zur Handhabung von Materialien und Techniken. Mit allen Sinnen wahrnehmen steht dabei im Vordergrund. Die angeborene Neugier wird gefördert und nicht als störend empfunden. Kinder lernen bei mir die Aneignung von Wissen in einer harmonischen Atmosphäre. Ihr Kind wird mit strahlenden Augen sein erstes Bild beim Abholen in der Hand halten. Eltern reagieren voller Stolz und wertschätzend schauen sie sich das Handwerk ihres Kindes an. Dieser Buntstift kann etwas bewirken…Nein ich kann mit dem Buntstift etwas bewirken und es gefällt Mama (Papa) beim Abholen. So wird auch die Kommunikationsfähigkeit des Kindes mitgefördert. Eine bloße unstrukturierte Unterbringung der Kinder ist bei mir fehl am Platz. Die Eltern gehen mit mir eine Partnerschaft im Interesse der Förderung von Geist, Seele und Körper des Kindes ein, ohne repressive Strukturen und starren Regeln. Es ist eine transparente Bildungsförderung von Basiskompetenzen mit den Eltern zusammen. Gemeinsam sind wir stark und ohne ihre Mitwirkung kann eine konstruktive Tagespflege bei mir nicht voll funktionieren. Dazu gehört auch, dass die Eltern ihr Kind in guten Händen

© Nahid El Yaouti

wissen und sich auf die tagtäglichen Herausforderungen (Beruf, Studium, Fortbildung, Genesung) konzentrieren können. Zusammenfassend beschreibt die Broschüre „Kinder - Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“ die Basiskompetenzen wie folgt „Fähigkeiten, die dem Kind ermöglichen, seinen Alltag zu bewältigen, sich die Welt anzueignen und stellen die Basis für weitere Bildungsprozesse, und den Erwerb von Kompetenzen dar. Sie sind somit Selbstzweck, Mittel zum Zweck, Ziel und Instrument zugleich.“
Im Folgenden beschreibe ich beispielhaft wie ich die genannten Bildungsbereiche in der Kindertagespflege gestalte.

3.1 Bewegung

Bewegung bei Kindern in der Tagespflege spielt eine besondere Rolle bei der Sensibilisierung für Empfindungen und der Ausdifferenzierung von Emotionen. Kinder zappeln vor Freude, werfen sich vor Wut auf den Boden und rennen weg, wenn sie Angst haben. In der Tagespflege nehme ich diese emotionalen Bewegungen als Ressource wahr und wertschätze diese und versuche durch Raumgestaltung die Bewegung zu ermöglichen. Bewegungsspiele am Vormittag bringen den Kreislauf in Schwung und bereiten die Kinder auf den Ausflug zum Raketenspielplatz. Die Kinder gehen wie die Entlein Hand in Hand zum Spielplatz. Sie beobachten das 5te Kind im Kinderwagen und freuen sich umso mehr auf den Spielplatz. Sie können schon laufen und schaffen die Strecke zum Spielplatz mit Freude und Motivation. Der Spielplatz ist ein Ort zum Toben und Klettern. Bei nasskaltem Wetter ist die Tagespflege ein Ort zum Entdecken und Verstecken. Ein mit Gymnastikmatten ausgestatteter Raum macht das Experimentieren mit minimaler Verletzungsgefahr leichter und angenehmer. Alle Verletzungsgefahren sind fachmännisch abgedeckt und verhindern scharfe Ecken und Kanten. Ein hochwertiges Klettergerüst mit Ablagen und Rutsche sind ein Erlebnis für die Kinder. Dann probieren sich die Kinder nach und nach auch im umgekehrten erklimmen des Klettergerüstes. Sie halten sich an der Rutsche fest und klettern diese hoch. Rutschige Socken sollten kein Thema sein, daher empfehle ich Stoppersocken. Auf den Matten gebe ich auch gerne Hilfestellungen, wenn ein Kind einen Purzelbaum probieren möchte. Ein Schaukelpferd steht im Raum und sucht eine/n Neugierigen zum Klettern und Kontrollieren. Aller Anfang ist schwer und nach und nach gewinnt das Kind die Kontrolle über das Schaukelpferd. Eine Kuschelecke für Kinder steht im Nachbarraum als Oase zur Verfügung. Nach dem Mittagsschlaf und dem leckeren Mittagessen wir ein kollektives

© Nahid El Yaouti

Bewegungsangebot voller Spannung erwartet. Mit verschiedenen Bewegungs- und Kindergartenliedern kann man die Kinder zu weiteren Bewegungen anleiten. Meistens geben die Texte in den Liedern auch Bewegungen vor, die man zusammen mit den Kindern tanzt. Hier werden oft sowohl Grob- als auch Feinmotorik gefördert. Die Kinder lieben Lieder mit Bewegungsabläufen und singen „Aram Sam Sam“ und klatschen mit den Händen auf den Boden und sind anfangs mit den Bewegungsabläufen in der Auseinandersetzung. Was machen die anderen Kinder? Was macht die Tagesmutter? Nach und nach wird alles harmonischer und das Gehirn steuert komplexe Signale synchron mit der Gruppe. Das ganze findet ohne Zwang und Leistungsdruck statt. Für die Größeren gibt es auch eine abgesicherte Schaukel im Flur. Kleinstkinder haben eine hochwertige Babyschaukel um Bewegung als beruhigenden Einfluss zu erfahren und um anderen Kinder nicht im Stillstand zuschauen zu müssen. Natürlich werden die Kleinsten auch in Ihrer Bewegung unterstützt und auf dem Mattenboden haben Sie die Möglichkeit außerhalb des Gitterbetts zu krabbeln und sich fortzubewegen. Kinder können eckige, runde oder treppenartige Spielmatten im Raum herum transportieren und erleben verschiedene Untergründe und reagieren entsprechend um Balance zu gewinnen. **In Kooperation mit anderen Tagesmüttern mieten wir eine Judohalle, in der wir mit den Kindern jeden Mittwochvormittag in einer Sportstunde die Motorik mit Musik und Gesang fördern**. Dies ist nur ein Auszug aus dem Tagesablauf bezüglich des Bildungsbereiches Bewegung.

3.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Ich bereite die Mahlzeiten täglich frisch mit viel Obst und Gemüse zu. Die Ernährung ist abwechslungsreich und meist saisonorientiert. Ich berücksichtige bei der Zubereitung der Mahlzeiten das Alter der Kinder. Die Kinder bereiten mit mir zusammen ihrem Alter entsprechend die Mahlzeiten zu, sofern sie Lust dazu haben. So lernen sie nicht nur die gesunden Mahlzeiten zu sich zu nehmen, sondern beteiligen sich mit Spaß an der Zubereitung. Sie lernen was im Essen alles drin ist. Sie dürfen dabei probieren und ausprobieren. Angelehnt an der Montessori-Pädagogik werden hierbei auch die körperliche Feinmotorik und der Umgang mit verschiedenen Materialien gefördert (Reis in einen Becher zum Abmessen füllen und dann in den Topf schütten). Nebenbei bauen sie beim Umgang mit verschiedenen Küchenutensilien ihre Feinmotorik aus. Ich achte auch darauf, dass viel

© Nahid El Yaouti

vollwertige Nahrung (Vollkornbrot etc.) auf den Tisch kommt. Auch die Getränke sind zuckerarm und gesund. Selbstverständlich nehme ich auch Rücksicht auf Allergien und die Vorlieben der Kinder. Die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden der Kinder stehen hierbei absolut im Vordergrund, denn diese sind die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Gerade das Zubereiten von Lebensmitteln bietet differenzierte Erfahrungsmöglichkeiten über die verschieden Sinne. Die Kinder dürfen bei mir zum Beispiel mit Kindermessern aus Plastik Obst und Gemüse schneiden und machen dabei die Erfahrung, dass eine Banane viel schneller nachgibt, wenn zu fest zudrückt, und eine Gurke mehr Kraft beansprucht, um sie durchzuschneiden. Ich finde es sind schöne Erfahrungen, die die Kinder hier sammeln können. Sie fühlen die Beschaffenheit der verschiedenen Lebensmittel, sie riechen und schmecken die verschiedenen Lebensmittel und sie hören sogar, wenn sie draufbeißen, ob es knackt, schmatzt oder schlürft. Selbst der Gleichgewichtsinn kann hier trainiert werden, wenn sich die Kinder auf einen kleinen Tritthocker stellen müssen, um an die Arbeitsplatte dran zu kommen. Zur Ernährung und Gesundheit gehört selbstverständlich auch die Hygiene vor, während und nach den Mahlzeiten. Vor der Zubereitung der Mahlzeiten werden die Hände gründlich mit Seife gewaschen. Während der Zubereitung werden die Lebensmittel gewaschen und/oder geschält. Nach dem Essen werden die Hände gewaschen und die Zähne geputzt. Es ist für Kinder auch hier eine schöne Erfahrung zu spüren wie sich die schäumende Seife anfühlt und das Plantschen mit dem Wasser. Auch das Zähneputzen im Kollektiv ist eine wichtige Erfahrung für die Kinder. In der Regelmäßigkeit und der Routine lernen die Kinder auch die Relevanz der Hygiene.

3.3 Sprache und Kommunikation

Die Kommunikation mit den Kindern ist in der Kindertagespflege ein sehr wichtiger Punkt. Hierbei ist nicht nur die Sprache gemeint, die eine sehr wichtige Rolle spielt, sondern auch die Nonverbale Kommunikation und die Kommunikation der Kinder bevor sie der Sprache mächtig sind. Es ist wichtig kommunikative Signale der Kinder zu erkennen, eine Empathie zu entwickeln, um diese richtig zu deuten. Nehmen wir als Beispiel das Schreien eines Kindes. Kinder schreien, je nachdem welches Bedürfnis gestillt werden soll, sehr unterschiedlich. Schreit das Kind, weil es sich wehgetan hat oder gefrustet ist, weil etwas nicht geklappt hat, oder ist es müde oder hungrig. Wenn man eine gewisse Zeit mit dem Kind verbracht hat und gelernt hat genau zuzuhören versteht man auch diese Form der Kommunikation der Kinder.

© Nahid El Yaouti

Kinder lernen aber auch die Sprache von Geburt an. Ich spreche viel mit den Kindern. Zum Beispiel sage ich dem Kind, auch wenn es selbst die Worte nicht wiedergeben kann, was ich mit ihm/ihr mache (Ich ziehe dir jetzt die Schuhe an.). Ich förder die Sprache aber auch mit Büchern, in dem ich vorlese und erzähle. Bilderbücher können gut dazu verwendet werden, dass man den Kinder Fragen zu den Bildern stellt (Wo ist der Apfel, welche Farbe hat…?). Auch hier ist es wichtig, dass die Kommunikation nicht nur von mir ausgeht und die Kinder nur Zuhörer sind, sondern, dass man den Kindern auch die Freiheit lässt zu sprechen und ihnen zuhört. Wenn Kinder in der Sprache Fehler machen korrigiere ich sie nicht, um sie nicht zu entmutigen und zu frustrieren. Ich wiederhole die Worte des Kindes und signalisiere ausschließlich Interesse und keine Korrektur (Ja, der Apfel ist grün). Besonders viel Freude haben die Kinder, wenn sie Sprache durch Lieder lernen. Das melodische Singen ist oft eingängig und die Kinder können sich damit die Sprache leichter merken.

3.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Kinder sind neugierig und haben einen Forscherdrang und meine Aufgabe als Tagesmutter ist es den Kindern mit respektvoller achtende Anerkennung Ihrer Neugier und eigensinnigen Wege die Welt zu erobern zu begegnen. Eigensinnigkeit ist kein Defizit in einer demokratischen Gesellschaft, sondern eine Ressource um eigene individuelle Identitätsfindung zu realisieren. Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Kinder erkunden eigenständig ihre Umgebung und suchen nach Antworten für ihre Fragen. Ich begleite und beobachten diese Erkundungen, geben den Kindern Sicherheit und leiste Hilfestellung und Unterstützung. Hierdurch entwickeln Kinder Selbstvertrauen und eine Vorstellung der eigenen Identität. Die momentane und auch zukünftige Situation in unserer Gesellschaft zeichnet sich durch immer intensiveres Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer ab. Kinder kommen in Kontakt mit andere Kulturen und spielen mit Kindern, deren Sprache sie erst einmal nicht verstehen. Damit Kinder offen für andere und neues sein können sollten sie selbst erstmal als Individuen anerkannt werden. In meiner Tagespflege dürfen dir Kinder ihren Emotionen Ausdruck verleihen. Wenn ein Kind sich wehtut, tröste ich das Kind, sage ihm aber nicht es sei nicht so schlimm, denn das Kind weiß selber wie schmerzhaft es ist. Ich überlasse es dem Kind selbst über seine Emotionen zu urteilen. Auch versuche ich bei meinen Aussagen keine Mehrdeutigkeit durch falsche Mimik oder Tonart zu vermitteln. Konkret heißt das, wenn ich

© Nahid El Yaouti

einem Kind etwas verbiete, weil es ihm schadet, dann sage ich es nicht mit einem Lächeln und übermäßiger Freundlichkeit, denn dann sagen meine Worte zwar „Nein“, allerdings würde sonst meine Köpersprache „Ja“ sagen. Das führt bei Kindern zu Verwirrung. Es ist wichtig Signale deutlich zu senden, damit die Kinder auch lernen Signale richtig zu deuten. Nur wenn Kinder lernen Signale richtig zu deuten und ihre Emotionen klar zum Ausdruck zu bringen, sind sie offen für Andere und können soziale Beziehungen zum Beispiel zu anderen Kindern aufbauen. Ich lasse den Kindern auch den Freiraum ihre Konflikte selbst zu lösen. Ich schreite als Tagesmutter erst ein, wenn die Situation droht zu eskalieren. Die Kinder schaffen es meistens selbst eine Lösung für Unstimmigkeiten zu finden. Ein Beispiel was ich beobachtet habe ist, dass ein Kind ein Spielzeug haben wollte womit ein anderes gerade spielt. Das Kind A wollte Kind B erst das Spielzeug entreißen. Kind B hat es aber nicht hergegeben. Kind A hat sich ein anderes Spielzeug rausgesucht und hat dies Kind B zum Tausch angeboten. Kind B ist auf den Tausch eingegangen. Somit konnten die Kinder dank ihres Freiraums selbst eine Lösung finden.

3.5 Musisch-ästhetische Bildung

Kreativität hat in der Entwicklung eines Kindes einen sehr hohen Stellenwert. Die ästhetische Bildung ist das Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die selber zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen führen können. Deshalb darf sie in der Förderung der Kinder nicht fehlen. Unter musisch-ästhetischer Bildung versteht man nicht nur musisch-künstlerische Aktivitäten, sondern man findet sie in allen Lebensbereichen. In meiner Kindertagespflege z.B. dürfen und sollen die Kinder auch die Räume mitgestalten. Mit Hilfe von Decken, Kissen, Stühlen und der Krabbelinsel gestalten sich die Kinder als Gruppe gerne eine Höhle. Manchmal stürzt diese ein und die Kinder müssen sich zusammen neu überlegen, wie ihre Höhle statisch besser hält. Von Innen wird die Höhle dann gemütlich dekoriert. Sie kreieren ihre eigene Wohlfühloase, in die sie sich zurückziehen. Auch malen die Kinder Bilder und basteln die verschiedensten Dinge aus unterschiedlichsten Materialien (wie zum Beispiel Kastanien, Toilettenpapierrollen, Blättern und Transparentpapier etc.). Diese werden in der Kindertagespflege ausgehangen und ausgestellt. Die Kinder werden in ihrem künstlerischen Handeln bestärkt in dem ihre Arbeiten präsentiert werden. Auch gemeinsames Singen und Musizieren macht den Kindern viel Freude und fördert sehr viele Kompetenzen. Das gemeinschaftliche Singen von Liedern gehört zum Brauchtum und fördert die Zugehörigkeit

© Nahid El Yaouti

zur Gruppe. Aus fördert das Singen durch die eingängigen Rhythmen und Reime die Entwicklung der Sprache. Viele Kinderlieder sind so konzipiert, dass sie die Kinder miteinschließen. In dem Lied „Meine Hände sind verschwunden“ singen die Kinder von ihren eigenem Körper. Sie werden motiviert, ihre Körperteile zu benennen und zu zeigen. Das Musizieren lässt der Kreativität keine Grenzen, denn für Kinder ist Musizieren nicht nur mit Musikinstrumenten möglich, sondern umfasst alle möglichen Klanggeräusche. Wir musizieren mit selbstkreierten Rasseln, mit umfunktionierten Töpfen, die wir als Trommel nutzen, mit unseren Händen, wenn wir Klatschen, mit unseren Füßen, wenn wir Stampfen etc. Auch ein Spaziergang durch den Wald kann zu einem musikalischen Ausflug werden, wenn die Kinder durch das Laub laufen und mit den Blättern rascheln und mit ihren Füßen in den Matsch stampfen. Als Tagesmutter versuche ich die Kinder für diese Wahrnehmungen zu sensibilisieren, indem ich die Kinder auch auf diese Geräusche aufmerksam mache (Hör mal wie das raschelt)

3.6 Religion und Ethik

Die Identitätsentwicklung von Kindern beinhaltet auch die religiöse Identität und bei aller Vielfalt an religiösen Ausrichtungen sollten die Nächstenliebe und Respekt sich selbst und dem Nächsten gegenüber im Vordergrund stehen. In dem Bildungsbereich geht es auch um Bildung und Förderung von verschiedenen Ansichten und Symboliken. In meiner Kindertagespflege stehen nicht die Unterschiede sondern die Gemeinsamkeiten in Vordergrund. Wenn man sich zum Beispiel das Martinsfest anschaut ist die Symbolik, die dahinter steckt „Nächstenliebe“. Die Kinder basteln bunte Laternen und nach Feierabend kann ich mit den Eltern zusammen auf einen Martinszug gehen. Allein schon das Ereignis einen Reiter auf seinem Pferd zu sehen und die Nacht mit der selbstgebastelten Laterne die Nacht zu erhellen ist für die Kinder sehr aufregend. Die Kinder können die Mantelteilung beobachten und spüren eine Zusammengehörigkeit. Aber auch zum Fastenbrechenfest erhalten die Kinder von mir kleine Geschenke unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit. Kinder freuen sich immer über solche Aufmerksamkeiten und Zuwendungen. Es stärkt sie um sich selbst zu definieren. Toleranz und Respekt sind sehr wichtige Punkte in der religiösen Erziehung. Die Achtung vor dem Leben kann spielerisch im Umgang mit Blumen und Würmern stattfinden. Kinder sehen die Schöpfung als Teil Ihrer Umwelt. Betonung auf Ihre Umwelt. Ihre egozentrische kindliche Haltung sieht den Regenwurm als Teil seiner

© Nahid El Yaouti

Umwelt. Der wird vorsichtig betrachtet und nicht totgetreten sondern wieder in die Erde gelegt. Denn meine offene, tolerante Einstellung zu Religion wird von den Kindern als Vorbildfunktion wahrgenommen.

3.7 Mathematische Bildung

Bei der Mathematischen Frühkindlichen Bildung geht es nicht um Antworten, sondern um Fragen. Es geht also nicht um wieviel ist 1+1 sondern um die Fragestellungen, die die Selbstbildung der Kinder ausmacht. Die kindliche Neugier wird gefördert und wohlwollend akzeptiert. Die Neugier der Kinder wach zu halten, ihrer Experimentierfreude Motivation zu geben und ihre Motivation zu unterstützen um die Welt zu verstehen ist mein Motto. Nach und nach differenzieren die Kinder Farben, Muster und Zahlen, um dieses zu ermöglichen habe ich eine Reihe von großen farbigen Matten mit verschieden geometrischen Formen. Diese konfrontieren die Kleinsten mit Unterschieden und nach und nach erkennen die Kinder die Unterschiede und stellen Fragen. Im Spiel mit den Kindern frage ich einfach nach der Runden Matte und male runde Kreise und während des Essens sehen die Kinder auch dass Ihr Teller rund und farbig ist. Diese Sinneswahrnehmungen werden sehr schnell von Kindern differenziert. Möchtest du den runden Teller ist eine andere Form der Kommunikation als „Möchtest du den Teller“. Ich baue in meiner Kommunikation „step by step“ Strukturen ein und lasse diese auf die Kinder einwirken. Ich habe in meiner Kindertagespflege auch Steckspiele, bei denen die Kinder geometrische Körper in die passenden Öffnungen stecken. Wenn die Kinder alle Figuren hineingesteckt haben, kann man die Kiste aufmachen und nachschauen wie viele Figuren drin sind. Man kann sie beim Rausholen dann auch abzählen oder bei den kleinen auch einfach nur sagen „Schau mal wie viele da drin sind“, wobei die konkrete Zahl nicht so wichtig ist. Es ist kein Unterricht sondern eine Anregung für die Kinder die Dinge in Ihrer Umgebung differenziert wahrzunehmen. An der Decke hängt ein fliegendes Flugzeug das regt die Kinder zur Auseinandersetzung mit Unten und Oben an. „Da ist die Laura“ sind die ersten Signale des Kindes von „hier und da“. So entwickeln Sie nach und nach ein Gefühl für Räumlichkeiten. Da gibt es Spielzeug das schwer ist und es gibt Spielzeug das leicht ist. Das wiegen fängt schon beim Tragen von den genannten Matten an. Die Mama holt mich immer um dieselbe Uhrzeit ab schafft Sicherheit bei Entwicklung von Zeitgefühl. Beim Malen bekommt das Kind EINEN Stift und der Wunsch nach mehreren Stiften wird wohlwollend erfüllt. Eine grobe Unterteilung der Woche in festen Ritualen

© Nahid El Yaouti

festigt das Kind. Montags ist immer der Spielplatz im Volksgarten das Ausflugsziel und dienstags gehen wir gemeinsam zum nahegelegen Familienzentrum und spielen dort. Mittwochs wird die angemietete Sporthalle erobert. Diese festen Rituale strukturieren den Wochenablauf und Kinder entwickeln ein Gefühl für Heute und Morgen. Die angeschaffte kleine Kasse ist eine Möglichkeit die Eltern beim Einkaufen nachzuempfinden. Es wird bezahlt und die Tasten der Kasse sind interessant. Das Kind kann spielerisch seine Erfahrungen festigen und konkretisieren. Eine Spielwand kann puzzleartig bestückt werden. „Da fehlt doch etwas…denkt sich das Kind und sucht nach dem verschwundenen Puzzleteil um dem Abbild in seinem Kopf eine Ordnung zu geben. Beim Spielen mit Klötzen sehen die Kinder die Klötze als Teil des Ganzen an und Experimentieren damit. Geschichten mit Zahlenreimen können in den Alltag eingebaut werden. Die Gruppe besteht aus 5 Kindern und wenn jemand fehlt sind wir nur 4 denken sich die Kleinsten und merken beim Singen und Spielen das einer fehlt. Das kindgerecht zu thematisieren ist nur eine von vielen Aufgaben um kindliche Ressource zu fördern. Kinder lieben es Dinge zu zählen und benutzen Abzählreime. In der Tagespflege habe die ausgelegten Matten riesen ansprechende Zahlen. Ein Abakus steht im Nebenraum und ermöglicht das spielerische Zählen mit bunten Kugeln. Die abstrakten Zahlen bekommen beim Zählen von Bausteinen etwas konkretes Fassbares für die Kinder. Ein Korb mit vielen Bällen und ein Korb mit wenigen Bällen stehen im Raum und warten darauf umgeräumt zu werden. Das Gefühl für Viel und Wenig ist ein spielerischer Ansatz.

3.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Um kindlichen Forscherdrang mitgestalten zu können setze ich Schwerpunkte wie „Wenn Dann“. Erwachsene kennen dies aus Excel. Wenn diese Bedingung erfüllt ist dann passiert dies oder das. Kindgerecht basteln wir gemeinsam kleine Blumentöpfe aus leeren Yoghurtbechern und ich lege gute Erde auf den Vorbereiteten Tisch und Samen. Kinder lernen spielerisch wenn diese naturgegebenen Elemente kombiniert werden, dass etwas wächst und sich verändert. Wenn der Samen in die Erde gelegt wird kann Etwas entstehen und wenn kein Wasser gegossen wird fehlt eine Bedingung. In diesem Sinne findet Selbstbildung durch „Aneignung von Welt“ statt. Kinder brauchen um spielerisch Experimentieren zu können entsprechende Materialien wie Wasser, Erde oder auch die Kerzenflamme. Warum brennt die Kerze und wieso geht Sie aus, wenn wir pusten? Könnte

© Nahid El Yaouti

eine kindliche Frage sein die nach Antworten sucht. Ein Luftballon ist eine Attraktion und das Luft zuführen verändert seine Form. Ein Ballon platzt wenn ein Kind es mit der Plastikgabel pikst. Es entstehen Fragen im Kopf eines Kindes und wenn diese in der U3-Phase nicht ausreichend erklärt werden, so bleiben Sie im Hinterkopf des Kindes. In einer späteren Phase pochen diese Fragen nach Antworten und schaffen somit die Motivation zu forschen und zu entdecken. Eine frühkindliche Neugier zu wecken und zu fördern ist mein Ansatz. Kaiser Natron und Essig reagieren und es zischt. Der Kontakt mit dem Lebensmittel Essig (verdünnt) wird Kindgerecht und Sicher organisiert. Das Kaiser Natron Salz reagiert mit dem Essig und es schäumt. Bei der Kugelbahn können die Kinder oben eine Kugel reinlegen und sie beobachten, dass die beim loslassen runterrollt. Kinder erkennen nach und nach Kausalitäten.

3.9 Ökologische Bildung

Es gibt für Kinder kaum etwas Faszinierenderes als die Natur und die Umwelt. Umso wichtiger finde ich, dass wir als Erwachsene mit gutem Beispiel vorangehen im Umgang mit unserer Umwelt. Es fängt schon mit Kleinigkeiten an, in dem wir auf unsern Ausflügen unseren Müll nie auf den Spielplätzen, Parks oder Wäldern hinterlassen. Die Kinder lernen schon von klein auf den Naturschutz. In meiner Tagespflege haben wir auch ein paar Pflänzchen, die die Kinder unter der Woche selber pflegen. Es werden die welken Blätter abgezupft, die gesunden Blätter werden von Staub abgewischt und die Pflänzchen werden gegossen. Die Kinder erkennen, dass auch bei guter Pflege manche Blätter dennoch welken und entsorgt werden müssen. Sie beobachten auch jedes neu gewachsene Blatt. Mit dem Zyklus im Wald lernen die Kinder, wie es im Frühjahr anfängt zu blühen, im Sommer die ersten unreifen Früchte an den Bäumen zu sehen sind, sich im Herbst das Laub verfärbt und schließlich im Winter die Bäume kahl werden. Im Streichelzoo und an der Düssel lieben es die Kinder die kleinen Neugeborenen zu entdecken und beobachten im Laufe der Zeit, wie diese immer größer werden. Sie sehen auch, dass wenn man sich zum Beispiel zu schnell an die Entenküken heranwagt, die Entenmutter auch mal fauchen kann. Ich zeige den Kindern einen respektvollen Umgang mit ihrer Umwelt.

© Nahid El Yaouti

3.10 Medien

Auch wenn ich den Fernseher nicht grundsätzlich verteufle, hat er in meiner Kindertagespflege nichts zu suchen. Die Kinder haben bei mir so viel zu spielen und zu entdecken, dass gar keine Zeit für sowas bleibt. Gerade bei dem Medium Fernseher geht es nur ums Konsumieren. Die Kinder können das Gesehene kaum reflektieren. Selbst beim sogenannten Bildungsfernsehen, in der die Natur erklärt wird, gehe ich mit den Kindern lieber ins Naturkundemuseum und erforsche unsere Fragen selber. Das Medium, was ich sehr gerne in der Kindertagespflege nutze, ist die Stereoanlage. Wir haben einige CDs mit vielen Kinderliedern, bei denen die Kinder sehr gerne mitsingen und tanzen. Da ich selber kein Instrument spiele, ist das eine schöne Unterstützung für den musischen Bildungsbereich. Die anderen neueren Medien stehen den Kindern nur als Attrappe oder Spielzeug zur Verfügung. Da sich unser Verhalten als Erwachsene mit den neuen Medien doch in den letzten Jahren verändert hat, gehört es auch zum Sozialisationsprozess der Kinder sich in den Rollenspielen dem anzupassen. Es gehört dazu, dass ein Kind sich ein Spielzeughandy nimmt und die Mama oder den Papa beim Telefonieren nachahmt. Mein privates Handy nutze ich um Fotos oder kurze Videosequenzen von den Kindern aufzunehmen. Die dürfen sich die Kinder natürlich unter meiner Aufsicht anschauen. Auch nehmen die Kinder den nicht mehr funktionierenden V-Tech-Laptop und tippen konzentriert darauf herum. Kindern macht es Spaß darauf herum zu klimpern und mal etwas unsanfter drauf zu hauen. Kinder lernen in ihrer Feinmotorik mit den Fingern auf die einzelnen Tasten zu drücken. Ein Medium was bei mir sehr beliebt ist und aus meiner Tagespflege nicht mehr wegzudenken ist sind Bilderbücher. Im Gegensatz zu Büchern ohne Bilder, bei denen man nur den Text vorlesen kann, bieten Bilderbücher in riesiges Repertoire an Fantasiemöglichkeiten zum Erzählen. Es ist ein Buch und man kann jedes Mal eine neue Geschichte mit den Kindern zusammen kreieren. Die Kinder entdecken etwas auf den Bildern und benennen es und man kann mit ihnen zusammen eine Geschichte erfinden. Oft bringen Kinder auch Situationen, die ihnen selbst passiert sind, mit in die Geschichten rein. Man kann besonders gut Konfliktsituationen in die Geschichten einbauen, die in der Tagespflege aktuell sind. Zum Beispiel wenn ein Kind die anderen Kinder beißt. So etwas kann in einem schönen Bilderbuch thematisiert werden. Das Buch „Leon beißt“ von David Beddforf ist dafür ein schönes Beispiel. Sowohl die Kinder, die gebissen wurden, als auch das Kind, das gebissen hat, fühlen sich angesprochen ohne sich verurteilt zu fühlen.

© Nahid El Yaouti

4. Leistungsangebot der Kindertagespflegestelle.

So sicher wie nötig, so frei wie möglich.

Kinder möchten sich frei entwickeln können und viel Neues ausprobieren. Damit sie das auch gefahrlos machen können, ist meine eigens für die Kindertagespflege angemietete Wohnung kindgerecht eingerichtet. Auch in unserer Umgebung Düsseldorf-Bilk bieten sich viele kindgerechte Spielflächen an. Es gibt in unserer direkten Umgebung schöne Spielplätze auf der Gurlittstraße und den tierreichen Volksgarten mit eigenem Streichelzoo. Auch der Südpark und der Florapark sind fußläufig erreichbar. Der neue Spielplatz auf der Gurlittstraße ist in einem sauberen, sicheren und gebrauchsfähigen Zustand. Der Spielplatz an der Mecumstraße wurde zum Weltall mit Rakete, Ufos und Meteoriten 2010 umgebaut und befindet sich in unmittelbarer Nähe (100m) und wird auch von den anliegenden Kitas mitgenutzt. Er wird liebevoll von den Kindern aus dem Viertel „Raketenspielplatz“ genannt. Das pädagogische Konzept des Spielplatzes beschreibt eine Kraterlandschaft mit Meteoriten und anderen faszinierenden Bereicherungen. Die Kinder können klettern, forschen und die Raketenrutsche, Ufo-Drehscheibe oder das Marsmännchen als Wippetieren erobern. Den Kindern steht auch ein eingezäunter Bolzplatz zu Verfügung. Die Kinder sollen sich in einem geschützten Raum mit der geringsten Unfallgefahr frei entfalten können. Nur so können sie sich zu selbständigen und selbstbewussten Individuen entwickeln. Ich biete den Kindern Strukturen für Drinnen und Draußen an, wo sie gut aufgehoben sind. Meine Tagespflege findet Auf´m Hennekamp 82 statt. Es ist eine erdgeschössige Wohnung, die sowohl mit dem Auto über die Gurlittstraße als auch über den Hennekamp über öffentliche Verkehrsmittel sehr gut zu erreichen ist. In der Tagespflege ist ein kindgerechter Raum mit anregenden Wandspielen und einer kleinkindgerechten Rutsche und Kletterlandschaft ausgestattet. Bastelarbeiten schmücken saisonal die Wand und faszinieren Kinder beim Beobachten und Erkunden Ihrer Umgebung. Ein separater zweiter Raum lädt kindergerecht zum Basteln und gemeinsamen Frühstücken und Mittagessen ein. Eine Kuschelecke bietet eine gemütliche Atmosphäre in die sich die Kinder zurückziehen können, um ein Buch zu lesen oder sich auf den gemütlichen Kissen und Decken zu entspannen. In den Raum finden die Kinder auch eine Kinderküche und Puppenbetten, die der Fantasie der Kinder den Freiraum geben sich in Rollenspiele zu vertiefen. Der separate Schlafraum erfüllt alle Ansprüche einer Mittagsruhe und ist mit separaten Wickeltisch ausgestattet. Jedem Kind wird ein Bettchen zugeteilt,

© Nahid El Yaouti

indem es seine ganz persönliche Einschlafhilfe reinlegen kann. Der Flur verfügt über Kindgerechte Garderobe und bietet jedem Kind Individualität mit 5 separaten Bereichen an. Kinder lernen sehr schnell dass dies meine Garderobe ist und sind besonders Stolz auf Ihren Bereich in der Kindergarderobe. Die sanitäre Anlage hat auch einen individuellen Bereich für Zahnbürste und Handtuch und wird mit Kinderbildern und Namen aufgewertet. Direkt vor der Haustüre haben wir eine große private Wiese mit einem Kleinkinderbereich. Hier können Kinder auch bei Wind und Wetter kurzfristige Erfahrungen mit den Jahreszeiten machen. Da ist man flexibel und kann sich jederzeit in die Räumlichkeiten zurückziehen.

5. Die Eingewöhnungsphase

Der Besuch einer Tagesmutter ist für ein Kind meistens der erste große Schritt in die Welt außerhalb der Familie. Aus diesem Grund ist eine intensive Eingewöhnungsphase für das Kind sehr wichtig. Dieser Schritt sollte so behutsam und familiennah wie möglich gegangen werden. Was ist die Eingewöhnungsphase? Als Eingewöhnungsphase bezeichnet man den Zeitraum, in dem sich Tageskind und Tagespflegeperson näher kennen lernen und aneinander gewöhnen. Diese Phase bietet den Eltern die Möglichkeiten mich und meine Arbeitsweise kennen zu lernen. Auch ich bekomme die Möglichkeit das zukünftige Umfeld des Tageskindes kennen zu lernen. Die Eingewöhnungsphase gestaltet sich individuell nach dem Alter des Kindes und Anhänglichkeit zwischen Kind und Eltern. Dementsprechend kann der Zeitraum in der die Eingewöhnungsphase stattfindet variieren. Im Durchschnitt umfasst die Eingewöhnungsphase einen Zeitraum von 2 – 3 Wochen.

Grob ist die Eingewöhnungsphase in drei Abschnitte strukturiert.

1. *Die Zeit mit einem Elternteil.*

   Das Kind ist bei dem Elternteil und nimmt mich erstmal in seinem Umfeld wahr. Es gewöhnt sich an meine Anwesenheit.

2. *Die Zeit kurzweilig ohne Elternteil*.

   Hat sich das Kind etwas an mich gewöhnt, kann der Elternteil für kurze Zeit das Kind bei mir lassen. Das Kind lernt, dass die Bezugsperson zwar kurz geht, aber schnell wiederkommt. Der Elternteil bleibt dabei in der Nähe und sollte im Idealfall auch telefonisch erreichbar sein.

   Die Phasen des Alleinlassens werden dann immer länger bis zum dritten Abschnitt.

3. *Das Kind bleibt in der Betreuung, so wie es im Vertrag vereinbart wird*.

© Nahid El Yaouti

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn sich das Kind schnell von mir trösten lässt, sich ohne Probleme zum Mittagschlaf hinlegen lässt, mich als zusätzliche Bindungsperson voll akzeptiert hat, mir vertraut, sich wohl fühlt und in guter Stimmung spielt.

6. Der Tagesablauf

07:30 Uhr - 08:30 Uhr	Bringzeit
08:30 Uhr - 09:30 Uhr	Frühstückszeit mit Zubereitung
09:30 Uhr - 11:00 Uhr	freies Spielen / verschiedene Unternehmungen
11:00 Uhr - 11:30 Uhr	Spielen an der frischen Luft (Spielplatz oder Wald)
11:30 Uhr - 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr – 13:30 Uhr	Mittagsruhe
13:30 Uhr – 16:00 Uhr	verschiedene Unternehmungen
16:00 Uhr – 16:30 Uhr	Abholzeit

Auch wenn die Zeiten klar strukturiert sind bleibe ich nach den Bedürfnissen der Kinder flexibel. Aus diesem Grund stehen die Zwischenmahlzeiten und die Art der verschiedenen Unternehmungen nicht im Tagesablauf mit drin. Die Zwischenmahlzeiten gibt es nach Bedarf (Obst und Rohkost /s. Ernährung). Größere Unternehmungen (z.B. einen Ausflug) sage ich frühzeitig an.

7. Mein Bild vom Kind

- Ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.
- Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

© Nahid El Yaouti

- Ein Kind, das gelobt wird, lernt Wertschätzung.
- Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.
- Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.
- Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.
- Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfangen.

Als Tagesmutter sehe, achte und respektiere ich jedes Kind als vollwertiger Mitmenschen mit Rechten und Bedürfnissen. Kinder sind keine unfertigen Lebewesen, sondern haben Ihre eigene Lebenswelt und durchleben Phasen der Entwicklung. Meine Sichtweise ist geprägt vom menschenrechtsorientierten Menschenbild. Im pädagogischen Alltag nehme ich die Kinder mit ihren Sorgen, Ängsten und Meinungen ernst. Ich nehme Anteil an Freud und Leid der Kinder und ihren Familien. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individueller Lebensgeschichte und Lebenssituation, dass ich liebevoll und mit hoher Wertschätzung annehme. Kinder sind zum einen wissbegierig, begeisterungsfähig, sensibel, aber zum anderen auch verletzlich.

8. Die Rechte und Bedürfnisse von Kindern in der Tagespflege

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung und ein Recht auf Achtung ihres Kindeswohls unter Berücksichtigung aller Bedürfnisse. Das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes ist unantastbar und jegliche Form von Gewalt, sei es Schreien oder herabwürdigende Kommentare, haben fatale Konsequenzen für die Entwicklung des Kindes. Die Meinung der Kinder wird ernstgenommen und Ihre Bedürfnisse werden auf im Einklang des Kindeswohl versorgt. Bei Kindern ist die Erfüllung der Grundbedürfnisse Voraussetzung dafür, dass sie sich körperlich, geistig und seelisch gut entwickeln und ihrem Alter entsprechende Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten und ausbauen können. Kinder vor Gefahren beschützen ist ein Schwerpunkt meiner Arbeit. Mit zunehmendem Alter auf Gefahren aufmerksam machen und ihnen Maßnahmen zum Schutz vermitteln. Ich achte auf witterungsangemessene Kleidung die vor Erkrankungen bewahrt. In Zusammenarbeit mit den Eltern kann ich die körperliche und seelische Unversehrtheit der Kinder sicherstellen. Dazu gehören verlässliche und konstante Bezugspersonen. Kinder brauchen Bezugspersonen, die ihre Individualität und Eigenständigkeit positiv spiegeln und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit ermöglichen, die ihr Selbstbewusstsein stärken und sie

© Nahid El Yaouti

altersgemäß zu weiteren Leistungen durch Spiel und Anregung herausfordern. Dafür stehe ich ein.

9. Ziel der pädagogischen Arbeit

Die Zielsetzung meiner Arbeit orientiert sich ausgehend von meinem pädagogischen Ansatz, an den Bedürfnissen und Entwicklungsstand der Kinder. Die Kinder werden in keine Schablone gezwängt (Instruktionspädagogik), sondern nach dem situationsorientierten wertschätzenden Ansatz gefördert, gebildet und erzogen. In allen Bildungsbereichen werden die Kinder gefördert, sowohl im physischen (körperlichen), kognitiven (geistigen) und psychischen (seelischen) Bereich. Die Kinder können ihre Selbständigkeit entwickeln und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Die Ich-Kompetenz und die Eigeninitiative der Kinder werden gestärkt, indem sie sich als eigenständige Persönlichkeit wahrnehmen. Die soziale Kompetenz der Kinder wird durch die Gemeinschaft in der Gruppe gefördert, dabei lernen Kinder Rücksicht zu üben, aber auch sich zu behaupten und Ihre Identität abzugrenzen. Die Kinder können ihre Fähigkeiten, Interessen, Begabungen und ihre Kreativität erleben und ausleben. Sie werden darin bestärkt und gefordert. Dies wird durch Spaß am Spiel, am Lernen und am Miteinander gefördert. Die Übergangsphase in den Kindergarten wird konstruktiv mitgestaltet. Die Umsetzung erfolgt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit basiert auf einer offenen, ehrlichen und vertrauensvollen Grundeinstellung.

10. Erziehungspartnerschaft/ Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine grundlegende Voraussetzung für meine Arbeit als Tagesmutter. Nur wenn man offen, ehrlich und unvoreingenommen mit den Eltern kommuniziert entsteht Transparenz und Vertrauen. Die optimale Betreuung, Förderung und Erziehung resultiert aus der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern. Ich informiere die Eltern regelmäßig alle acht Wochen über den Entwicklungsstand ihrer Kinder und berichte von besonderen Ereignissen. Dadurch bleiben die Eltern in Bezug auf die Entwicklung ihrer Kinder immer auf dem Laufenden und können wenn nötig auch frühzeitig reagieren.

© Nahid El Yaouti

11. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Fachberatung mit der ich eng kooperiere ist der Träger KiND VAMV Düsseldorf. Die KiND VAMV Düsseldorf ist ein eingetragener Verein für Alleinerziehende Mütter und Väter. Es berät auch verheiratete und andere Lebensgemeinschaften mit Kindern. Er ist der Experte für EIN-Eltern-Familien in Düsseldorf und Umgebung. Der Verein steht für eine Verbesserung der Lebenssituation und gesellschaftlicher Unterstützung von Kindern und Eltern in allen Familienformen. Ein Dienstleister mit gemeinnütziger Verantwortung, der sich für die hochwertige Qualifizierung von Tagespflegepersonen steht. Einige Angebote der KiND VAMV sind u.a. Beratungsangebote von Fachleuten aus der Pädagogik und Erziehungswissenschaft für Eltern und Tagespflegepersonen. Die Fachberatung bietet fortlaufend Kurse zur Stärkung von Erziehungskompetenz an. Ich kann mich jederzeit vertrauensvoll an meine Fachberatung wenden.

12. Fort- und Weiterbildung der Kindertagespflegepersonen

Die Fort- und Weiterbildung ist in der Kindertagespflege sehr wichtig. Unabhängig von den 50 Pflichtstunden, die ich als Tagesmutter in 5 Jahren absolvieren sollte, bin ich immer gerne bereit mich in den verschiedenen Bereichen weiterzubilden. Es gibt mir die Möglichkeit meine Ressourcen zu erweitern und mich auszutauschen. Auf den Fortbildungen lerne ich andere Kindertagespflegepersonen kennen, mit denen ich Kontakt aufbauen kann. Ich kann mich austauschen und mit den anderen Kindertagespflegepersonen ein Netzwerk aufbauen. Man kann sich zum Beispiel dann auch Spielplätzen treffen und neue Ideen sammeln. Die Fortbildungen sind vielfältig und manche sogar unverzichtbar, wie die Auffrischung des Erste-Hilfekurses nach Vorgaben der Unfallkasse NRW und die Fortbildung zum Kinderschutz nach § 8a SGB VIII.

El Yaouti Nahid

© Nahid El Yaouti